

Türmer planen neue Saison

STRICKHERDICKE ■ Die Türmer des Bismarckturm-Vereins treffen sich am morgigen Samstag um 11 Uhr in der Gaststätte „Haeseler“ in Frömern. Dann wollen sie die kommende Saison vorbereiten. Für die Saison, die am 1. April beginnt und am 26. September endet, sind 132 Türmerstunden für 32 Öffnungstage zu organisieren, außerdem eine unbekannte Zahl an Gruppenführungen. Der Förderverein bringt sich auch bei der Aktion Schachtzeichen am 24. Mai im Rahmen des Kulturhauptstadt-Jahres ein. Zum Tag des offenen Denkmals am 12. September ist ebenfalls eine Öffnung des Bismarckturms vorgesehen. Dabei geht es diesmal bundesweit um „Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr“.

Ideenrunde für den Dorfabend

LANGSCHEDE ■ Der Schützenverein Langschede bittet zur Ideenrunde. Um den Dorfabend des Schützenfestes mit möglichst vielen originellen Showeinlagen zu würzen, sind Interessierte und Ideengeber für Montag in der Gaststätte „Big Daddy“ eingeladen. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Spielabend der Skatspieler

FRÖMERN ■ Der Skatverein „Herz As Ardey“ hält heute seinen Spielabend im Vereinslokal „Haus Pittmann“ in Frömern ab. Zum Spielabend sind ab 18 Uhr auch Jugendspieler und Freunde des Vereins willkommen.

Familientag mit Varieté

FRÖNDENBERG ■ Kleine und große Besucher können sich beim Familientag des Fördervereins „Kleine (B)Engel“ als Artisten probieren. Zunächst hat am Sonntag um 14 Uhr in der Sporthalle der Gemeinschaftsgrundschule das Varieté der Gesamtschule seinen großen Auftritt. Anschließend sind die Besucher an der Reihe. Für das leibliche Wohl sorgt das Familienzentrum im Pastoralverbund. Der Eintritt kostet zwei Euro.

Historischer Rundgang

OSTBÜREN ■ Einen historischen Rundgang durch Ostbüren können Besucher morgen um 19.30 Uhr im Festsaal des Dobomil-Gebäudes erleben. Ortsheimatpfleger Gerd Höneise stellt einen Bildband über die sieben denkmalgeschützten Häuser Ostbürens vor. Vieles zum historischen Hintergrund zu den Gebäuden aus dem 18. und 19. Jahrhundert hat er zu berichten. Der MGV Harmonie Ostbüren eröffnet den Abend, außerdem gibt es ein Rahmenprogramm mit Weinprobe und Tombola. Anmeldungen unter Tel. 023 03/4 1736.

Firma Wortmann: Mit Luft und Liebe zum Erfolg

SERIE: Know-how aus Fröndenberg – Experten für Druckluft aus Langschede

Von Anke Jacobi

FRÖNDENBERG ■ „Von Luft und Liebe kannst du nicht leben“, hat sein Vater ihm einmal gesagt. Doch Horst Wortmann weiß es besser. „Ich lebe von Druckluft und liebe meine Arbeit“, sagt der Diplomingenieur

Zutaten, die seine Firma – die Wortmann Druckluft GmbH mit Sitz an der Hauptstraße 40 in Langschede – zum Erfolg geführt haben. Natürlich gehört auch eine gehörige Portion Know-how dazu und ein wenig Erfindergeist.

„Ohne Druckluft“, weiß Horst Wortmann, der seine Firma 1974 in Fröndenberg gründete, „geht in der Industrie überhaupt nichts.“ So wichtig wie der Strom aus der Steckdose sei die Luft, mit der die Maschinen in den Industriebetrieben angetrieben werden. Gibt es keine Druckluft, steht die Produktion still. Deshalb bietet die Firma Wortmann nicht nur das Fachwissen, die Druckluft-Systeme so optimal auszurichten, dass sie Energie sparen, sondern auch einen 24-Stunden-Service.

„Nur acht Prozent der Energie, die zur Druckluftzeugung eingesetzt wird, kommt am Ende als Druckluft heraus“, sagt Wortmann. Dieses Verhältnis effizienter zu gestalten, daran arbeiten er und seine 16 Mitarbeiter jeden Tag. Mit Erfolg.

Erst im vergangenen Jahr hat die Langscheder Firma in Arnsberg bei der Firma Trilux GmbH eine Druckluftanlage installiert, die so effizient und Energie sparend arbeitet, dass sich die 100 000-Euro-Investition für die Arnsberger Firma bereits nach einem Jahr amortisiert hat. „Um so eine Effizienz hinzubekommen, ist viel Know-how nötig“, sagt Wort-

Serie

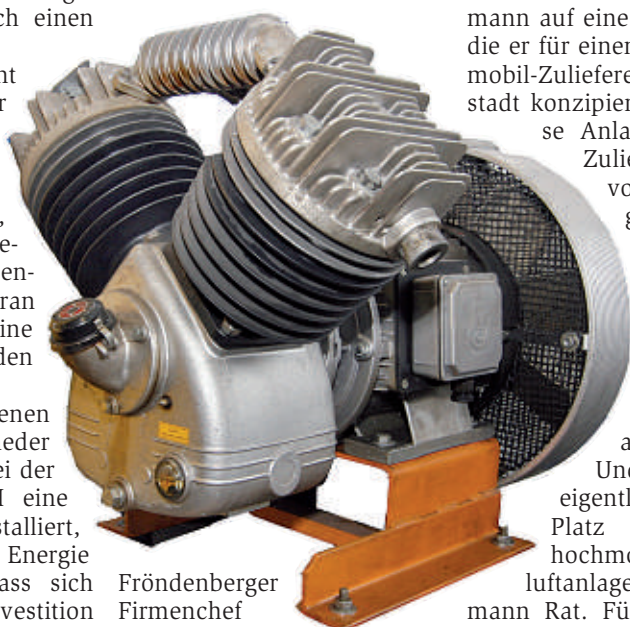
■ In einer Serie stellt unsere Zeitung gemeinsam mit Fröndenbergs neuem Wirtschaftsförderer Jens Büchting **erfolgreiche Fröndenberger Unternehmen** vor.
■ **Know-how aus Fröndenberg** gibt es reichlich. Wir blicken hinter die Kulissen und stellen die Menschen und ihre Ideen vor, die hinter dem Erfolg dieser Fröndenberger Betriebe stecken.



Die Experten für Drucklufttechnik: Firmengründer Horst Wortmann (r.) mit Sohn und Nachfolger Peter Wortmann (l.) sowie Mitarbeiter Dirk Kielau. ■ Fotos (,)

mann. Und Zeit. Zwei Jahre gingen von der ersten Aufnahme des Ist-Zustandes bis zur Inbetriebnahme der neuen Anlage der Arnsberger Firma ins Land.

Dass diese nun hilft, nicht nur Energie und Geld zu sparen, sondern auch die Umwelt profitiert, ist dem 70 Jahre alten



Fröndenberger Firmenchef gerade recht. Schon vor knapp 40 Jahren, als Umweltschützer noch allgemein belächelt wurden, erfand Wortmann einen Öl-Wassertrenner. „Drukomat“ taufte der Ingenieur seine Erfindung, die das bei der Druckluft-Herstellung entstehende Öl-Wassergemisch so trennt, dass das Abwasser ohne Probleme entsorgt werden kann.

„Früher wurde das Gemisch einfach in den Gully geleitet“, erinnert sich Wortmann. „Unzumutbar“ fand er das. Heute sorgt seine Erfindung weltweit dafür, dass Öl und Kondensat getrennt entsorgt werden können. In diesem Bereich ist Wort-

mann Marktführer.

Und doch macht die Kondensattechnik nur etwa ein Drittel des Wortmannschen Geschäftes aus. Hauptstandbein ist die Drucklufttechnik, zu der die Fröndenberger Firma passgenaue Lösungen an Betriebe im Umkreis von 50 Kilometern liefert und wartet. Besonders stolz ist Wortmann auf eine große Anlage, die er für einen großen Automobil-Zulieferer in Bergneustadt konzipiert hat. Für diese Anlage wurde der Zulieferer 2005 von der Arbeitsgruppe Drucklufteffizienz des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) sogar ausgezeichnet.

Und auch, wenn eigentlich gar kein Platz ist für eine hochmoderne Druckluftanlage, weiß Wortmann Rat. Für Honsel zum Beispiel hat die Langscheder Firma die Apparate direkt in zwei von der Firma Gerbracht exakt nach den Vorgaben Wortmanns hergestellte Container eingebaut. Diese stehen nun außerhalb der Fertigungshalle und versorgen die Maschinen im Inneren mit der Luft zum Arbeiten.

„Für solche Aufgaben muss man schon ausgewiesener Fachmann sein. Es gehört auch viel Erfahrung dazu. Doch ohne meine Mitarbeiter wäre auch ich nicht mehr als ein Häufchen Elend“, sagt Horst Wortmann. Denn seine Mitarbeiter sind für ihn wohl das, was für die Industrie die

Druckluft ist. Deshalb bildet Wortmann seine Mitarbeiter alle selber aus. „Auf dem freien Markt findet man solche Leute nicht“, ist er überzeugt.

Sorgen um die Zukunft seiner Firma macht sich der 70-Jährige deshalb auch nicht. Zum einen, weil er noch arbeiten will, solange er sich fit fühlt. Zum anderen, weil Sohn Peter in seine Fußstapfen tritt, bereits jetzt den Service-Bereich des Unternehmens abdeckt. Weitere wichtige Säulen des Unternehmens sind Dirk Kielau und Stefan Elsner, die sich um die technischen Aspekte und die Beratung vor Ort kümmern. „Mein Sohn wird zusammen mit den Mitarbeitern den Betrieb fortführen“, ist sich der Senior sicher. Doch bis dahin bleibt er selbst Chef an Board. Denn die Liebe zur Arbeit ist und bleibt seine ganz persönliche Druckluft.

Wortmann

■ Diplomingenieur **Horst Wortmann** gründete die Firma **Wortmann Druckluft GmbH im Juli 1974** – damals noch in Kellerräumen in Ardey.
■ Mittlerweile beschäftigt Wortmann mit Sitz an der **Hauptstraße 40** in Langschede **16 Mitarbeiter**.
■ Über den **Jahresumsatz** schweigt sich Horst Wortmann zwar aus. Doch während der Verein deutscher Ingenieure 2009 in der Branche eine Umsatzleistung registrierte, die um fünf Prozent unter dem Niveau von 2005 lag, schreibt Wortmann Zahlen, die nach seinen Angaben **deutlich über dem Niveau von 2005** liegen.

Eine Urkunde als Zeichen der Anerkennung

Rebbe führt neue Auszeichnung ein
Kay Weber als bester Tischler geehrt

Von Jennifer Freyth

FRÖNDENBERG ■ Junge Menschen, die Hervorragendes leisten, bleiben in Fröndenberg nicht unentdeckt: Bürgermeister Rebbe hat jetzt für herausragende Leistungen eine Anerkennungsurkunde eingeführt. Kay Weber ist der erste, der sie erhalten hat.

Der 23-Jährige hat wie berichtet von 135 Absolventen als erfolgreichster seine Ausbildung zum Tischler abgeschlossen. Überaus begeistert war Rebbe, als er bei der Freisprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe erfuhr, dass der Beste ausgerechnet aus „seiner“ Stadt kommt. Sofort war für ihn klar, dass er diese Leistung würdigen möchte.

Gestern überreichte Rebbe dem frisch gebackenen Tischler die erste Fröndenberger Anerkennungsurkunde, zwei edle Tröpfchen und noch einen Gutschein für ein Essen in einem Fröndenberger Restaurant. Vor allem aber nahm Rebbe sich viel Zeit, den Menschen kennen-

zulernen, der diese herausragende Leistung vollbracht hat. Nur zu gern hätte er auch das Gesellenstück des jungen Mannes gesehen: einen Schreibtisch, an dem Weber 120 Stunden gearbeitet hat. Bei einer Größe von 1,30 Meter mal 1,05 Meter allerdings ein nicht unbedingt handliches Mitbringsel.

Vielleicht kann er sich den Tisch bei der nächsten Begegnung anschauen. Denn der engagierte Tischler will jetzt seinen Meisterschein in Angriff nehmen und gleich danach den Energieberater-schein. „Und wenn er darin wieder so gut ist, dauert es bis zum nächsten Treffen nicht lange“, sagte Rebbe.

Die Überreichung der Anerkennungsurkunde soll kein Einzelfall bleiben: „Ich möchte das weiterführen. Wenn Jugendliche großartige Leistungen erbringen und mit so viel Engagement dabei sind, haben sie das verdient“, so der Bürgermeister. Beim ersten Inhaber kamen die persönlichen Glückwünsche jedenfalls gut an: „Ich fühle mich jetzt mehr geehrt als bei der Freisprechungsfeier“, sagte Kay Weber.



Rebbe (2.v.l.) würdigt die Leistung von Kay Weber (3.v.l.) mit dabei die stolzen Eltern Dirk und Iris Weber. ■ Foto: Hennes

Busbegleiter sind Sorgenkind

Erfreulich: „Bus Guides“ schon ausgebildet

FRÖNDENBERG ■ An den Grundschulen gibt es keine Probleme in den Schulbussen. Schulbusbegleiter seien aus Sicht der Grundschul-Rektoren nicht nötig, sagte Fachbereichsleiter Werner Heselers gestern im Ausschuss für Bildung, Soziales, Familie und Demografie.

Bauschmerzen: „Das ist gar nicht so leicht, da muss man ganz schön nervenstark für sein.“

Ulrich Biederbeck, stellvertretender Leiter der Gesamtschule, regte außerdem an, dass die Begleiter schulisch unterstützt werden und Rücksprache mit Sozialpädagogen halten müssten. Eine schwierige Aufgabe angesichts der Tatsache, dass einer der beiden Sozialpädagogen der GSF demnächst in den Ruhestand geht und nach Angaben der Bezirksregierung Arnsberg wohl auch nicht ersetzt werde. Erfreuliche Entwicklung dagegen bei den „Bus Guides“: Bereits ausgebildete Schüler sollen Lehrer demnächst bei der Kontrolle beim Ein- und Aussteigen in die Busse unterstützen. Sobald es die Witterung erlaubt, werden dafür außerdem entsprechende Markierungen angebracht. ■ jef

Probleme gebe es stattdessen in den Bussen mit Schülern der Sekundarstufe I. Weil die Stadt eine Busbegleitung, wie sie es finanziell gefördert schon einmal gab, nicht allein stemmen kann, kamen Oberstufenschüler als Aufpasser ins Gespräch. Die können das aus organisatorischen Gründen allerdings nicht übernehmen. Wohl aber ehrenamtlich tätige Senioren oder Eltern. Einige hätten sich auch schon gemeldet. Trotzdem bereitet Werner Heselers die Umsetzung der Schulbusbegleitung



Der Sitz der Experten für Drucklufttechnik an der Hauptstraße 40 in Langschede.

■ Privatfoto